

Berufsverband bildender Künstler e.V.  
Kunsthhaus Hamburg, Klosterwall 15, 20095 Hamburg

Senator Wersich  
Präses der Behörde für Schule und Berufsbildung  
Hamburger Straße 31  
22083 Hamburg

Kunsthhaus Hamburg  
Klosterwall 15, 20095 Hamburg  
tel: (040) 33 65 14  
fax: (040) 32 17 32  
info@bbk-hamburg.de  
www.bbk-hamburg.de

Hamburger Sparkasse, Kto. 1001/339 579  
(BLZ 200 505 50)

Hamburg, den 07.02.2011

Offener Brief

## Kunstunterricht an Hamburger Schulen

Sehr geehrter Senator Wersich,

die geplante Neufassung der Studententafel hat aus den Reihen vieler kultureller Akteure zu Recht für große Proteste gesorgt. Der unterschiedliche Grad des verpflichtenden Angebots bei den verschiedenen musischen Unterrichtsfächern, der klar zu Lasten des Kunstunterrichts geht, stellt dessen Bedeutung grundsätzlich in Frage.

Viele Hamburger Künstler sind entweder als Lehrer oder über Projektarbeit an Hamburger Schulen tätig. Das "Jahr der Künste" vor zwei Jahren hat einige Hoffnung geweckt. Das Modellprogramm der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator hat Hamburg als eine von 5 Regionen ausgewählt: Acht Kulturagenten sollen an 24 Hamburger Stadtteilschulen ihre Arbeit aufnehmen. Dies ermutigt zur Annahme, dass der musische Bereich an den Schulen künftig an Bedeutung gewinnen könnte. – Auch die Dachorganisation der Berufsverbände bildender Künstlerinnen und Künstler in Deutschland engagiert sich zur Zeit mit einer von der Bundesregierung unterstützten Studie für qualifizierte Künstlerprojekte an Schulen. Diese Studie haben wir als Hamburger Landesverband zum Anlass genommen, das Angebot künstlerischer Projekte zu erweitern und Kontakt zur damaligen Senatorin Goetsch und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung aufgenommen.

Vor dem Hintergrund der vielen eigentlich sehr positiven Signale aus der Behörde für Schule und Berufsbildung sind wir um so mehr überrascht, dass die Schnittstelle für diese weiterführende Angebote, nämlich ein Kunstunterricht in ausreichender Stundenzahl, deutlich schwächer im Stundenplan verankert werden soll als andere Fächer. Damit ist zu befürchten, dass der Kunstunterricht zum beliebigen Beiwerk im Fächerkanon verkommt. Die langfristig negativen Auswirkungen auf den Kunststandort Hamburg liegen auf der Hand.

Wir fordern, in der Neufassung der Studententafel dem Kunstunterricht einen wichtigeren Platz einzuräumen!

DG Reiß

(1. Vorsitzender, Berufsverband bildender Künstler e.V. Hamburg)